

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 580

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **580**

KURZBEZEICHNUNG:

Ehem. Wohn- und Geschäftshaus

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Äußere des Gebäudes und das konstruktive Innengerüst,
ohne den rückwärtigen Flügelanbau

Baujahr: 1897

LAGE:

Straße/Hausnummer: Kirchstraße 17
Gemarkung: Günnigfeld
Flur: 3
Flurstück: 867

Nähere Beschreibung des Objektes:

Bauherr: C. Stallmann, Kaufmann in Günnigfeld
Architekt: Riesmeier

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 580

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit zweiachsigem Mittelgiebel und seitlichen ebenfalls übergiebeltem Dachhäuschen. Putz-/Stuckarchitektur. Das Erdgeschoss gebändert bzw. gequadert. Die drei linken Achsen als Ladenlokal gestaltet mit Eingang zwischen zwei leicht hochrechteckigen Schaufenstern, der von gusseisernen Säulen eingefasst ist. Anschließend nach rechts der Hauseingang mit originaler zweiflügeliger Haustür in Neorenaissanceformen und zwei Fenster. Die sechs Fenster des Obergeschosses mit hohen waagerechten Verdachungen, die von Akantusvoluten bekrönt werden. Im Mittelgiebel ein Okulus von Stufenbändern umgeben, in den Dreiecken der Dachhäuschen Muschelornamente.

Das Gebäude ist bedeutend für Bochum und seinen Ortsteil Günnigfeld, weil es Hinweise gibt auf die Entwicklung des Ortes im späten 19. Jahrhundert. Günnigfeld war ursprünglich eine Bauernschaft. Erst mit dem Bau der Eisenbahnen und ab 1873 mit dem Abteufen des Schachtes III der Zeche Hannover setzte eine Umwandlung der bäuerlichen Strukturen zu einem bergbaulichen Ballungszentrum und das Wachsen einer städtischen Struktur ein. Nachdem 1878/79 der Schacht in Förderung gegangen war, wuchs der Arbeitskräftebedarf. Bestand 1872 die Einwohnerschaft aus 369 Personen, waren es 1890 2805 Personen. Die alte Wegeverbindung zwischen Günnigfeld, Hordel und Eickel (Günnigfelder Straße) wurde ausgebaut, und auf der von ihr nördlich begrenzten in etwa dreieckigen Flächen zwischen Krupp- und Kirchstraße entwickelte sich ein städtisch verdichtetes Zentrum. Bauherren waren u.a. Handwerker, Kaufleute und Gastwirte. Einer von ihnen war Caspar Stallmann, der in den Akten als Kolonialwarenhändler, 1898 als Winkelier geführt wird. Die Kirchstraße, an der sein Haus liegt, bildet die südliche Begrenzung der städtebaulichen Verdichtung des Ortes Günnigfeld, am Rande zu den Schachtanlagen und der Eisenbahn.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche und städtebauliche Gründe. Die Kirchstraße ist in besonderer Weise geeignet, einen Eindruck von der Bautätigkeit und städtebaulichen Entwicklung des Ortes Günnigfeld im späten 19. Jahrhundert zu vermitteln. Dies waren die Jahre, in denen endgültig der Wandel von der bäuerlichen zur städtischen Struktur vollzogen wurde. Zusammen mit den eingetragenen Denkmälern Kirchstraße 14, 16, 20, 28 gibt das Gebäude Auskunft über Wohn- und Wirtschaftsweisen in Günnigfeld. Von besonderem Interesse ist hier der Haustypus als kleines Wohn- und Geschäftshaus, mit dem sich ein kleiner Unternehmer die neuen Bedingungen in der Versorgung lohnabhängiger Industriearbeiter zunutze machte. Mit dem Ladenlokal in der linken Hälfte des Hauses, das mit den Schaufenstern und dem von Eisensäulen verzierten Eingang klar erkennbar ist, hat

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 580

Seite: 3

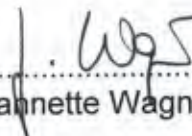
sich hier ein Haustyp erhalten, der für die Entstehungszeit typisch ist, in guter Überlieferung aber relativ selten anzutreffen ist.

Die Gestaltung des Hauses vermittelt zusammen mit weiteren Denkmälern in dieser Straße späthistoristische Entwicklungen des Baugeschehens außerhalb der großen Städten.

Datum der Eintragung: 23. November 2004

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin
Im Auftrage


.....
Jeannette Wagner

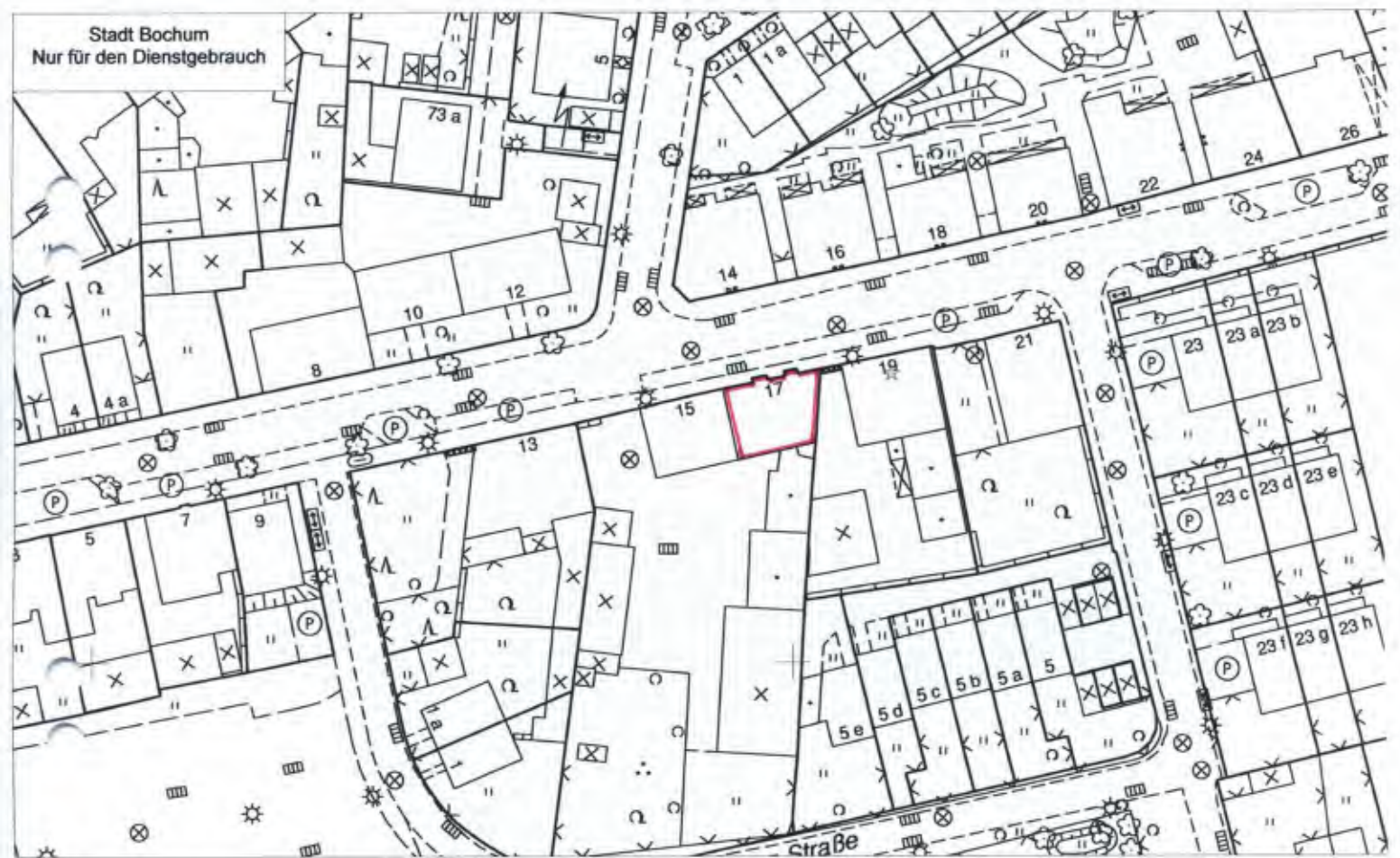


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 580

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 580

Seite: 6

FOTOS:

